

Flugpioniere auf dem Flugplatz– vor 100 Jahren schon

«Nur ein Nein zur Umzonung kann den Innovationspark verhindern»:

«Glattaler» vom 20. Oktober 2017.

Bezug nehmend auf das «Verkehrschaos-Inserat» und oben genannten Leserbrief möchte ich einiges richtigstellen. Erst 2030 (nicht bereits heute) wird mit einer Netzbelastung von etwa 16'500 (Nord) und 24'000 (Süden Bahnhof bis Dietlikonerstrasse) des motorisierten Individualverkehrs (MIV) an Werktagen gerechnet und zwar ohne zusätzliche Fahrten vom Innovationspark. An verschiedenen Verkehrsknotenpunkten um den Flugplatz sind bereits in den übergeordneten Infrastrukturprogrammen Ausbaumassnahmen geplant, damit das stetig wachsende Verkehrsaufkommen bewältigt werden kann. Ein Beispiel dafür ist der Knoten Wangen-/Überlandstrasse am Bahnhof. Nach dem gesamten Ausbau des Innovationsparks (die Verantwortlichen rechnen, dass der Bau der ersten Etappe mehr als 20

Jahre benötigt) wird gemäss kantonalem Gestaltungsplan (kGP) mit einem durchschnittlichen Tagesverkehr von 7130 Fahrzeugen gerechnet. Dies entspricht einer Zunahme auf der Wangenstrasse des MIV von 5 Prozent und würde bedeuten, dass die Frequenz auf der Wangenstrasse in Richtung Bahnhof um 50 Fahrzeuge pro Stunde zunehmen würde und nicht um fast das Doppelte (rund 90 Fahrten). Zudem ist der Ausbau der A1 Zürich Ost bis Effretikon bereits am Laufen und wird voraussichtlich im Jahre 2020 abgeschlossen sein.

Auch die mittelfristig geplante Glattalbahn Plus wird zur Optimierung und Beruhigung der Verkehrslage beitragen. Von den Besuchern und Arbeitnehmern des Innovationsparks müssen gemäss kGP mindestens 60 Prozent via ÖV an- und abreisen. Maximal werden 2000 Abstellplätze zur Verfügung gestellt.

Die gesamte Randbebauung des Flugplatzes steht unter Denkmal-

schutz. Durch die Umsetzung der geplanten Teilrevision der Nutzungsplanung Flugplatzrand Nord wäre zukünftig eine sinnvolle Nutzung der geschichtsträchtigen Hangars möglich. Neben kleinen Handwerks-, Gewerbebetrieben würden auch die ersten Start-ups angesiedelt. Störende Betriebe sowie Läden mit besonders grossem Verkehrsaufkommen sind gar nicht möglich. Der Innovationspark ist ein Projekt des Bundes/Kantons und kann mit einem Nein zur Teilrevision an der Urne nicht mehr aufgehoben werden. Denken wir langfristig und zukunftsorientiert, so muss diese Zonenplanänderung unbedingt unterstützt werden, woraus sich eine Wertschöpfung für Dübendorf und eine Aufwertung des Wohnquartiers ergeben wird. Legen Sie deshalb am 26. November ein Ja zur Teilrevision der Nutzungsplanung Flugplatzrand Nord in die Urne.

*Hanspeter Schmid,
Gemeinderat BDP, Dübendorf*